



Kanton Basel-Stadt

# Interprofessionelle Grundversorgung: Best-Practices und Umsetzungen

**Sicht des Gesundheitsdirektors Basel-Stadt**

6. September 2017

Trafo Baden

Dr. Lukas Engelberger

Regierungsrat, Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

# Agenda

- I. Rahmenbedingungen Schweiz
- II. Rahmenbedingungen Basel-Stadt
- III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt

# I. Rahmenbedingungen Schweiz (1/3)

## Übergeordnete Strategien des Bundes

- Neue Verfassungsbestimmung zur medizinischen Grundversorgung
- Strategie Gesundheit 2020
- Förderprogramm Interprofessionalität im Gesundheitswesen
- Nationale Strategie zur Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten (NCD-Strategie)
- Strategie e-Health Schweiz

# I. Rahmenbedingungen Schweiz (2/3)

## Ordentliche Revision des Heilmittelgesetzes

- Das Parlament hat das revidierte HMG am 18. März 2016 verabschiedet. Zurzeit wird das Verordnungsrecht umfassend angepasst (Heilmittelverordnungspaket IV) und befindet sich in der Vernehmlassung.
- Eines der Ziele ist die Erleichterung des Marktzutritts durch:
  - Schaffung vereinfachter Zulassungsmöglichkeiten für bestimmte Arzneimittelkategorien;
  - Vereinfachung der Selbstmedikation durch Anpassung der Einteilung der Arzneimittel in verschiedene Abgabekategorien;
  - Lockerung der Anforderungen an die Abgabe.
- Die Erweiterung der Abgabekompetenzen für Apotheker ist mit einer Dokumentationspflicht verbunden, welche die Kantone überwachen müssen.
- Die Kantone regeln und überprüfen die Qualitätssicherungssysteme im Abgabebewilligungsprozess.

# I. Rahmenbedingungen Schweiz (3/3)

## Revision des Medizinalberufegesetzes

- Die Beratung zum revidierten MedBG wurde im Frühjahr 2015 abgeschlossen.
- Mit der Revision wurden unter anderem die Ausbildungsziele ergänzt, um einen zusätzlichen Schwerpunkt in der Hausarztmedizin und der medizinischen Grundversorgung zu setzen.
- Die Ausbildungsziele für Apotheker sind per 1. Januar 2016 in Kraft getreten und umfassen u.a. Kompetenzen im Bereich Impfungen sowie Kenntnisse über die verschiedenen Fachpersonen in der Grundversorgung sowie Diagnose und Behandlung von häufigen Krankheiten).
- Bildungsseitig wurde von Bund somit die Grundlage geschaffen, um die koordinierte Zusammenarbeit in der Grundversorgung zu fördern. Die praktische Umsetzung findet jedoch in den Kantonen statt.

## II. Rahmenbedingungen Basel-Stadt (1/2)

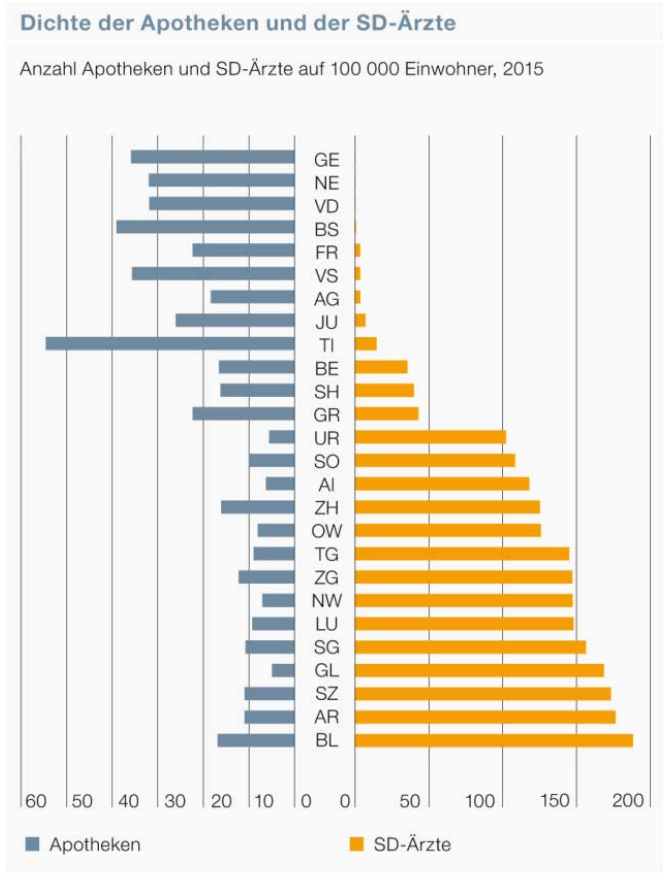
### Verbot der Selbstdispensation

Legende: ■ SD- Kantone  
■ Rezeptur-Kantone  
■ Mischkantone



Quelle: patientenapotheke.ch

## II. Rahmenbedingungen Basel-Stadt (2/2) Ärzte, Apotheken und Drogerien



### Bewilligungen Basel-Stadt: (2017)

Grundversorgung (Praktischer Arzt  
und Allgemeine Innere Medizin): 226  
Kinder- und Jugendmedizin: 39  
Psychiatrie: 239  
Weitere Spezialisten: 248

Apotheken: 75  
Drogerien: 12  
davon Doppelbewilligungen: 5

TopPharm Apotheken: 5  
Kettenapotheken: 25

# III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (1/7)

## Hausärztliche Notfallpraxis





# III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (2/7)

## Notfallapotheke

**NOTFALL APOTHEKE BASEL**

Notfalldienst der Basler Apotheken  
Baselstädtischer Apotheker-Verband

Seit 10 Jahren für Sie da:  
Ihre Notfall Apotheke Basel

Offizieller Notfalldienst der Basler Apotheken  
**Notfall Apotheke Basel**  
365 NÄCHTE OFFEN

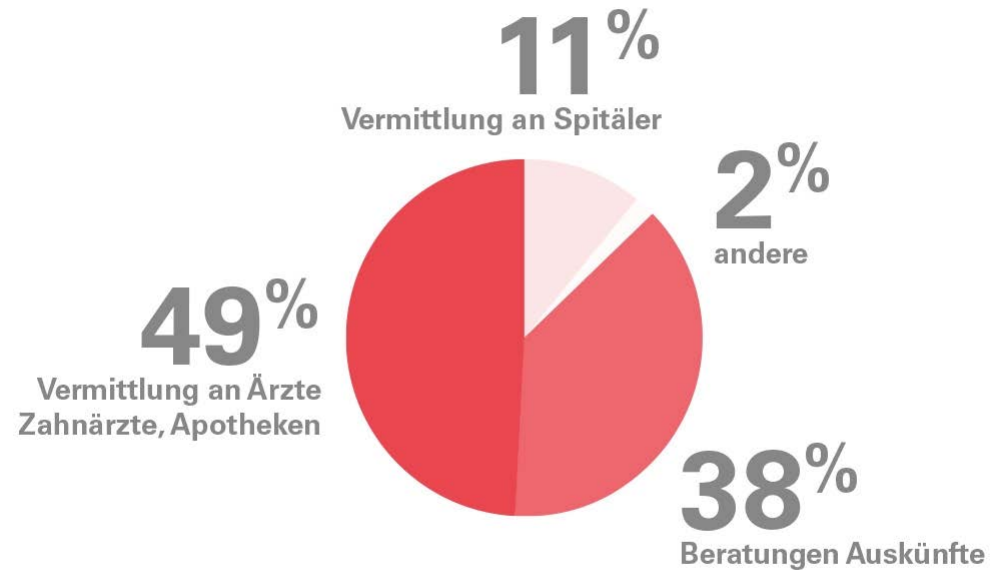
Map showing the location of the Notfall Apotheke Basel in Basel, Switzerland. The map includes the Rhine river, St. Johanns-Vorstadt, Schiffflände, and Markt-platz. Key landmarks like the Kinderspital UKBB and Universitäts-spital Basel are marked. Public transport routes for Bus 36, Bus 34/36, Bus 34, and Tram 6/8/11/14/15/16 are also indicated.

# III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (3/7)

## Medizinische Notrufzentrale



### Massnahmen nach Anrufen auf 061 261 15 15



ca 60'000 Anrufe pro Jahr

## III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (4/7)

### «Mini Clinic»

- September 2017 Erste „Mini Clinic“ in der Apotheke TopPharm health & go am Barfüsserplatz in Basel eröffnet.
- Apotheker, Medizinische Praxisassistentin, Allgemeinarzt und Spezialist arbeiten Hand in Hand.
- Konzept: In der „Mini Clinic“ betreut eine medizinische Fachperson die Patienten bei verschiedensten Krankheitsbildern. Bei Bedarf initiiert sie eine Videokonsultation mit einer Allgemeinärztin oder einem Spezialisten.

# III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (5/7)

## Pilotprojekt: «Shared care case studies»

- Pilotprojekt der Pharmaceutical Care Research Group der Universität Basel zur interprofessionellen Ausbildung von Pharmazie und Medizin-Studierenden.
- Workshops: Lösen und Besprechen von Fallbeispielen in interprofessionellen Kleingruppen.
- Das Projekt soll beim Förderprogramm Interprofessionalität im Gesundheitswesen 2017-2020 als Best-Practice Modell angemeldet werden.



Quelle: Forum Pharmazie 2017,  
K Hersberger & S. Bichsel

## III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (6/7)

### Kick-off Forum: Netzwerk Interprofessionalität

- Aufbau eines Netzwerks Interprofessionalität mit Fokus Medikamente auf Initiative des Felix Platter-Spitals.
- Erstes Treffen am 20. September 2017 mit Vertretern von Pflegeheimen, Spitex, Hausarztmedizin, Apotheken, Pflegewissenschaften, Qualitätsverantwortlichen und weiteren.
- Ziel ist das Aufdecken von interprofessionellen Schnittstellenproblemen und die darauffolgende Initiierung von Projekten.

**felixplatter***spital*

Universitäre Altersmedizin Basel

## III. Best-Practices und Umsetzung in Basel-Stadt (7/7)

### eHealth-Modellversuch Basel

- Am 5. Januar 2017 wurde in Basel der eHealth-Trägerverein NWCH gegründet. Dieser hat folgende Aufgaben:
  - Einführung und Weiterentwicklung von eHealth in der Region Nordwestschweiz.
  - Schaffung der Voraussetzungen für die Bildung und den Betrieb einer Stammgemeinschaft für die Region gemäss EPDG.
  - Förderung einer umfassenden und wirtschaftlichen Nutzung der EPD-Infrastruktur im Sinne von Mehrwertdiensten (z.B. elektr. Austausch von Rezepten und das Medikamentenmanagement).